

# Vernissage als Erntedankfest für Puzzle-Freunde

**Rheinfelden** Offizielle Feier zur Publikation des Bandes über die Kunstdenkmäler des Bezirks Rheinfelden

VON MARC FISCHER (TEXT UND FOTOS)

Seit 132 Jahren besteht die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), die sich der Erforschung von Schätzen, die oftmals «gleich um die Ecke» zu finden sind, widmet. Ziel der Gesellschaft ist es, die Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit Dienstagabend ist der Band über die Kunstdenkmäler des Bezirks Rheinfelden publik – eine Buchvernissage sei jeweils das «Erntedankfest» für die GSK, so deren Präsident Benno Schubiger vor den geladenen Gästen.

## Unterstützung durch den Kanton

Der Band über den Bezirk Rheinfelden ist der 119. in der Reihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» und der 9. in der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau». Regierungsrat Alex Hürzeler zeigte sich als Fricktaler besonders erfreut, dass ausgerechnet in seiner Amtszeit als Bildungsdirektor der Band über den Bezirk Rheinfelden veröffentlicht wird. Er freute sich über die «bemerkenswerten und reiche Darstellungen der Kunstdenkmäler» im vorliegenden Band. «Ich bin sehr beeindruckt über die Beharrlichkeit, jeden einzel-



«Bemerkenswert»: Regierungsrat Alex Hürzeler.



«Akkurate Arbeit»: Stadtammann Franco Mazzi.



«Vorfriede»: Autorin Edith Hunziker.



«Grosses Dankeschön»: Autor Peter Hoegger.

nen Schritt konsequent nachzuverfolgen und die Erkenntnisse in eine verständliche Form zu bringen», so der Bildungsdirektor. Er konnte zudem bekannt geben, dass der Kanton Aargau auch die Finanzierung der Forschung und der Inventarisierung für den nächsten Band – er wird den Bezirk Laufenburg behandeln – gesprochen habe.

Zuvor hatte schon Schubiger die Wichtigkeit des Kantons betont, der jeweils die Autoren und Autorinnen der Bände anstellt, während die GSK

die Projekte leitet und die wissenschaftliche Qualität sichert.

## Aus der Vergangenheit lernen

Der Rheinfelder Stadtammann Franco Mazzi bewunderte besonders die akkurate Arbeit der Autoren. Die Wichtigkeit solcher Geschichtsbände illustrierte er anhand von Zitaten und Anekdoten. «Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft», habe schon der deutsche Gelehrte Wilhelm von Humboldt formuliert, so Mazzi und in diesem – eher theoretischen

Sinne – freue er sich auf ruhige Stunden, um den Band zu lesen.

Praktischen Nutzen könne der frisch gedruckte Band durchaus auch haben. So gebe er beispielsweise Informationen zum Wandbild im Innenhof des Rathauses, das die Schlacht von Sempach zeige. Und nicht nur das: Im Zuge der Recherchearbeit hatte Autorin Edith Hunziker gar Originalvorlagen des Malers des Wandbildes, Paul Altherr, entdeckt, die nun am kommenden Wochenende in der Trinkhalle des Kur-

brunnens ausgestellt werden. Zudem habe sich aus einer Kontaktaufnahme mit Sempach eine Städtefreundschaft entwickelt – zwischen historischen Gegnern notabene.

## Dank der Autoren

Zu guter Letzt gehörte das Wort den beiden Hauptautoren Peter Hoegger und Edith Hunziker. Hoegger hatte bereits vor seiner Pensionierung im Jahr 2004 einen Teil der Texte verfasst, Hunziker das Werk dann in den vergangenen sechs Jahren komplettiert.

Beide brachten ihren Dank an alle Helfer und Unterstützer zum Ausdruck – und freuten sich, dass sie als Fremde sich mittlerweile im Fricktal ziemlich «heimisch» fühlen. «Als Kind war ich ein grosser Fan von Puzzles», bekannte Edith Hunziker, «und irgendwie ist die Arbeit an einem derart umfangreichen Werk auch eine Art Puzzle.»

Der Freude über das Vollbrachte folgt bei Hunziker nun sogleich die Vorfriede auf das Neue: Sie wird zusammen mit einer Autorenkollegin auch den Bezirk Laufenburg erforschen, inventarisieren und anschliessend den Band verfassen. Das nächste Riesenpuzzle soll in rund sechs Jahren fertiggestellt sein.

# Auffälligkeiten verstehen – und dann helfen statt strafen

**Möhl** Am vergangenen Dienstagabend lud die Arbeitsgruppe Prävention Möhl zum jährlichen Diskussionsabend in die Aula Storebode in Möhl ein. Familientherapeutin Barbara Bader-Ehrler brachte mit ihren Referaten Klarheit in strittige Erziehungsfragen.

VON JAMES SHUTT

Unterstützung in Erziehungsfragen, so heisst ein Ziel der Arbeitsgruppe Prävention Möhl. Um dieses Ziel effizient zu verfolgen, veranstaltet die Arbeitsgruppe mithilfe der Gemeinde Möhl jährliche Informations- und Diskussionsabende. Alle interessierten Eltern und Erziehungspersonen sind an diesen Veranstaltungen willkommen.

Die Familientherapeutin Barbara Bader-Ehrler versuchte, mit informativen Referaten Klarheit in strittige Erziehungsfragen zu bringen. «Da die Erziehung ein aktuelles Thema ist, versuche ich den Eltern und Erziehungspersonen mit meinen Refera-



Vier Mitglieder der Arbeitsgruppe Prävention Möhl (v.l.) Patrizia Capurso, Oliver Benz, Barbara Bader-Ehrler und Bernadette Kern. JSH

ten eine Hilfestellung zu bieten», so Bader-Ehrler, welche ihr Studium der Individualpsychologie abgeschlossen hat und seit 2003 ihre eigene Praxis führt. Zudem ist sie seit sieben Jahren in der Erwachsenenbildung,

hauptsächlich in der Eltern- und Lehrerfortbildung sowie der Arbeit mit Paaren tätig. Die Referentin hat ihre Kompetenz an zahlreichen Weiterbildungen mit Schwerpunkt Kommunikation und Mediation vertieft und

## Workshop

Die Arbeitsgruppe Prävention Möhl veranstaltet am 21. Januar 2012 einen Workshop zu den **vier irrtümlichen Zielen des Kindes**. Praktische Übung, Fallbeispiele und Rollenspiele sollen den Teilnehmern helfen, **Verhaltensauffälligkeiten** bei Kindern zu erkennen und richtig anzugehen. Der Workshop wird in der alten Kanzlei in Möhl stattfinden. Interessierte können sich bis zum 16. Januar bei Barbara Bader-Ehrler anmelden. Die Teilnahme kostet 80 Franken pro Person. (JSH)

hat ausserdem seit 2009 das Amt als Friedensrichter inne.

## Vier irrtümliche Ziele des Kindes

Der Informations- und Diskussionsabend am vergangenen Dienstag drehte sich um das Thema «Helfen statt Strafen» bei irrtümlichen Zielen des Fehlverhaltens. Die Referentin Bader-Ehrler erklärte: «Wenn wir unseren Kindern helfen wollen, zu kooperieren, müssen wir verstehen, wozu sie sich fehlverhalten. Das Kind

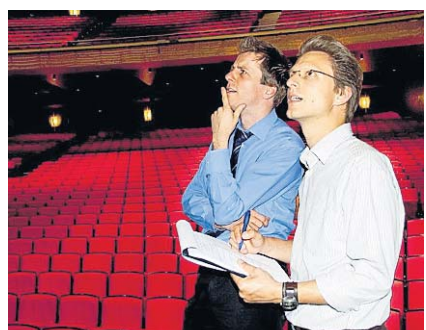
setzt seine «Mittel» unbewusst, nicht boshaft ein, um der Umwelt seine Bedürfnisse zu signalisieren.» Bader-Ehrler unterscheidet dabei die vier Stufen der Entmutigung: Aufmerksamkeit, Macht, Rache und Resignation. Die Anwesenden des Diskussionsabends lernten zu erkennen, welches der vier Ziele das Kind mit seinem Verhalten verfolgt und mit welcher Unterstützung die Erwachsenen dem Kind helfen können, wieder zu kooperieren.

Wichtig dabei ist, dass Kind nicht zu bestrafen, sondern seine Verhaltensauffälligkeiten (irrtümliche Ziele) zu verstehen. «Jedes Fehlverhalten hat jedoch auch seine positive Seite», sagt Bader-Ehrler. «Wenn ein Kind zum Beispiel die Aufmerksamkeit eines Elternteiles verlangt, sie jedoch nicht gleich erhält, nervt es, bis der Elternteil sich auf das Kind konzentriert. Die Erwachsenen fühlen sich dadurch irritiert und verärgert. Jedoch lässt sich im Verhalten des Kindes auch eine positive Seite finden. Es möchte wahrgenommen werden. Dieser Wunsch ist in seinem zukünftigen Leben von grosser Wichtigkeit.»

# Ein Lebenstraum wird heute wahr

**Stein/Säckingen** Die Macher der Hochrhein-Musicals feiern heute Abend ihre Premiere im Musical-Theater Basel.

Das Musical «Bikini Skandal» feiert heute Donnerstag Schweizer Premiere im Musical-Theater Basel. Für Komponist Jochen Frank Schmidt ist dieses erste internationale Gastspiel auch die Erfüllung eines Lebensstraums. «Hier habe ich als 16-Jähriger (Phantom der Oper) live erlebt. Das war damals mein erster Musical-Besuch überhaupt. Ich war total begeistert von diesem Haus, der Akustik und der Intensität der Show. Seit damals war es mein grösster Traum irgendwann auch auf dieser Bühne stehen zu dürfen. Dass nun hier eines meiner Stücke aufgeführt wird, kann ich bis heute noch nicht richtig glauben», schwärmt Schmidt, während sein Blick über die Zuschauerreihen des Musical-Theaters schweift. «Das ist schon mehr als nur eine grosse Sache», ergänzt Produzent Alexander Dieterle bei einer Besichtigung des Musical-Theaters Basel. «Nun betre-



Ab heute in Basel: Jochen Frank Schmidt (links) und Alexander Dieterle. ZVG

ten wir erstmals internationales Parkett und die Dimensionen der Basler Spielstätte sind beeindruckend.» Vor knapp einem Jahr hatte das Musical «Bikini Skandal» im Gloria-Theater Bad Säckingen Weltpremiere gefeiert. Das Publikum, sowie die regionale und die überregionale Presse waren begeistert. Schon bald strömten die Zuschauer aus nah und fern in nach Säckingen. Nach 40 ausverkauften Shows und über 24 000 Besuchern folgte die Einladung nach Basel. In den Tagen vor der Premiere stieg die Nervosität in der Truppe von Stunde zu Stunde. In einem logistischen Kraftakt wurden die Kulissen und die aufwändige Technik nach Basel transportiert und aufgebaut. «Wir wollen in Basel einen sehr guten Eindruck hinterlassen», fasst Dieterle das Ziel der ganzen Unternehmung zusammen. (AZ)

INSERAT

## ÖFFENTLICHER VORTRAG

Vorträge über die neuesten Strategien und Erkenntnisse in der Behandlung von Augenerkrankungen

## Grüner Star – Glaukom

Dienstag, 29. November 2011

<b>Referent</b>	Dr. med. Ph. Kaeser, Assistenzarzt
<b>Beginn</b>	19:00 Uhr, Dauer ca. eine Stunde
<b>Ort</b>	Hotel Aarauerhof, Bahnhofstrasse 68, 5001 Aarau
<b>Anmeldung</b>	per Telefon unter 062 286 62 00 oder per E-Mail an azol@klinik-pallas.ch

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!

**Klinik Pallas**  
Augenzentrum Olten  
Louis Giroud-Strasse 20  
4600 Olten  
Telefon 062 286 62 00  
www.klinik-pallas.ch

**KLINIK**  
  
**PALLAS**  
AUGENZENTRUM